



erinnern.at

NATIONALSOZIALISMUS UND HOLOCAUST: GEDÄCHTNIS UND GEGENWART

Über den Holocaust sprechen

Eine Veranstaltungsreihe des Jüdischen Museums Wien und von www.erinnern.at

Die Veranstaltungsreihe richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schultypen und Unterrichtsfächer sowie an alle, die daran interessiert sind, dass Jugendliche sich mit dem Holocaust auseinandersetzen.

In dieser Reihe soll auf neue Möglichkeiten der Vermittlung eingegangen, aber auch bereits Bewährtes dargestellt werden. Es werden Unterrichtsmaterialien präsentiert, Projekte und Unterrichtsmodelle von einzelnen Schulen vorgestellt sowie konkrete Vermittlungsangebote des Jüdischen Museums gezeigt.

Die Veranstaltungen finden im **Jüdischen Museum Wien, Dorotheergasse 11, 1010 Wien** statt.

Koordination:

Hannah Landsmann (Jüdisches Museum, www.jmw.at)

Martin Krist (www.erinnern.at)

Donnerstag, 14.01.2010, 16:00 – 18:00

Präsentation der Ausstellung „Hast du meine Alpen gesehen?“ Eine jüdische Beziehungsgeschichte ...

Die Ausstellung rückt die Bedeutung von jüdischen BergsteigerInnen und KünstlerInnen, Tourismuspionieren und Intellektuellen, ForscherInnen und SammlerInnen und ihre Rolle bei der Entdeckung und Erschließung der Alpen als universelles Kultur- und Naturerbe ins Rampenlicht. Seit Moses, dem „ersten“ Bergsteiger der Geschichte, haben Juden an der Schwelle von Himmel und Erde, von Natur und Geist nach spirituellen Erfahrungen und den Gesetzen und Grenzen der Vernunft gesucht. Die Wahrnehmung der Berge als Ort geistiger und sinnlicher Erfahrung ist mit der jüdischen Erfahrung und dem Eintritt der Juden in die bürgerliche Gesellschaft Europas auf vielfältige Weise verbunden.

Hannah Landsmann wird durch die Ausstellung führen und Vermittlungsprogramme vorstellen.

Donnerstag, 18.02.2010, 16:00 – 18:00

„Ich werd' trotzdem Strache wählen!" Möglichkeiten und Grenzen historisch-politischer Bildung auf Gedenkstättenfahrten

Der Verein GEDENKDIENTST entsendet seit 1992 junge Männer als Zivildienstler an NS-Gedenkstätten, in Archive und zu anderen Institutionen auf der ganzen Welt. Seit 2008 gibt es diese Möglichkeit auch als Freiwilligendienst für Frauen. Außerdem organisiert der Verein seit zehn Jahren Studienfahrten an NS-Gedenkstätten mit Schulklassen, die von ehemaligen Gedenkdienern pädagogisch betreut werden. Im Laufe des Jahres 2009 hat der Verein GEDENKDIENTST im Rahmen des von Nationalfonds, Zukunftsfonds und Stadt Wien geförderten Projektes „studienfahrten.at“ 20 junge Erwachsene als BegleiterInnen von Studienfahrten ausgebildet und sein Angebot dadurch ausgeweitet und professionalisiert.

Doch was genau kann man von einer solchen Studienfahrt erwarten? Wie kann historisch-politische Bildung an einem Ort wie Auschwitz aussehen? Was können SchülerInnen an einem solchen Ort lernen, was sie nicht auch im Unterricht lernen könnten? Welche Vor- und Nachteile könnte eine schulexterne Betreuung einer Gedenkstättenfahrt mit sich bringen? Diese und andere Fragen sollen gemeinsam mit Personen, die an unterschiedlicher Stelle am Projekt „studienfahrten.at“ beteiligt sind, diskutiert werden.

Till Hilmar, Leiter des Projektes:

„ ‚studienfahrten.at‘ als Projekt historisch-politischer Bildung im und außerhalb des Schulunterrichts“

Karin Huber, Teilnehmerin der Ausbildung:

„Die Guide-Ausbildung des Projektes ‚studienfahrten.at‘ “

Peter Larndorfer, Studienfahrten-Betreuer seit 2002:

„Konzeption einer Studienfahrt nach Auschwitz“

Vorschau auf März 2010:

Donnerstag, 11.03.2010, 16:00 – 18:00

„Weggewiesen 1938 – Vom Gestern ins Heute geholte Schicksale jüdischer SchülerInnen am Realgymnasium Wien 7“

Präsentation eines Projektes des RG 7, Kandlgasse, und des daraus resultierenden Buches.